

KURZ UND KOMPAKT

SVP Unterwallis
für Papi-Urlaub

UNTERWALLIS | Die SVP im Unterwallis stellt sich gegen ihre Mutterpartei. Im Gegensatz zur SVP Schweiz will sie sich für einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub einsetzen, falls es zu einer Volksabstimmung kommen sollte. Danach sieht es derzeit zwar nicht aus. Denn weder der Gewerbe- noch der Arbeitgeberverband wollen das Referendum ergreifen. Was hingegen klar ist: Kommt der zweiwöchige Vaterschaftsurlaub vors Volk, will sich die SVP Unterwallis voll dafür einsetzen. Das schreibt die Partei in einer Mitteilung vom Samstag. Die Begründung: Man wolle mit den entsprechenden Rahmenbedingungen Paare des Mittelstandes bestärken, Familien zu gründen. Mehr noch: Der vom Parlament vorgeschlagene Vaterschaftsurlaub geht der SVP Unterwallis zu wenig weit. Gemäss Mitteilung plädiert sie für eine Elternzeit. Jede Familie soll demnach selbst entscheiden können, wer von den Eltern den vom Staat finanzierten Urlaub beziehen kann. Die Position der SVP Unterwallis wird manchenorts mit Erstaunen zur Kenntnis genommen. So habe sich seine Partei immer gegen den Vaterschaftsurlaub ausgesprochen, sagt Franz Ruppen, Präsident der SVP im Oberwallis, auf Nachfrage. Man habe sich im Vorstand zwar noch nicht über eine allfällige Abstimmung unterhalten. «Aber in erster Linie geht es nun darum, die Sozialwerke zu sichern», sagt Ruppen mit Verweis auf das Kosten-Argument. Laut SVP Schweiz soll ein zweiwöchiger Vaterschaftsurlaub jährlich mit gut einer Milliarde Franken zu Buche schlagen – zulasten von Unternehmen und Steuerzahlern. **dad**

150 000 Franken
für Frater GmbH

NATERS | Schnellere Arterienavigation für Chirurgen, neuartige Medikamente gegen Stress und Depression sowie beheizte Infusionsleitungen zur Vorbeugung von Unterkühlung gewinnen je 150 000 Franken. Die Jury von Venture Kick wählte aussergewöhnliche drei «Life Sciences»-spin-offs aus: Artiria Medical, Frater und Synendos Therapeutics. Ihre Innovationen können gemeinsam Hunderte Millionen von Leben verbessern, indem sie Menschen von Schlaganfällen, Unterkühlung, Depressionen und Angstzuständen befreien. Ein Preisgeld gibt es auch für die Frater GmbH aus Naters. Und zwar für die Vorbeugung von Unterkühlung von Krankenhauspatienten; besonders solche, die nach einer Exposition im Hochgebirge oder in kaltem Wasser gerettet werden, sind von einer Hypothermie bedroht. Die Stabilisierung ihrer Temperatur ist für das medizinische Personal von entscheidender Bedeutung, sowohl innerhalb als auch ausserhalb der üblichen Krankenhausumgebung. Andreas Frasnelli, Absolvent und Arzt der Universität St. Gallen, nutzte als Leiter der Abteilung für Notfallmedizin in Visp die achtjährige Erfahrung von Hub-schrauberrettungsmissionen, um patentierte Beschichtungen zu entwickeln, die Infusionsleitungen ohne Batterien erwärmen. Das Interesse der Tierärzte hat Frasnelli und Mitbegründer Hannes Spögliger veranlasst, die Marktentwicklung auf Anwendungen für Gross- und Kleintiere auszuweiten. «Die Kickers Camps waren grossartig – weil es so schwierig war. Man bekommt sein direktes Feedback, das die eigene Tunnel-Vision durchbricht. Das Feedback enthält mögliche Lösungen für Probleme und zur Beschleunigung des Geschäftsbetriebs. Am Ende hat es mir wirklich Spass gemacht! Es forciert einem, seine Denkweise von wissenschaftlich – versuchend, Dinge zu erklären – auf geschäftlich zu richten: Lösungen für Probleme aufzeigen.» Die philanthropische Initiative Venture Kick hat seit 2007 640 Schweizer Unternehmensgründungsprojekte mit 27,3 Millionen Franken unterstützt. Mehr als 494 Kapitalgesellschaften schufen 6033 Arbeitsplätze. Von Venture Kick unterstützte Start-ups haben bisher 2,5 Milliarden an Investoren angezogen. **wb**

Oberwalliser Literaturpreisträgerin 2019 | Über einsames Schreiben und die Freude am Preis

«Resonanz beflügelt»

Marianne Künzle, Ihnen wurde der Oberwalliser Literaturpreis des Verbands WAdS (Walliser Autoren deutscher Sprache) verliehen. Was bedeutet Ihnen dieser Preis?

«So einen Preis zu bekommen, ist für mich eine grosse Freude. Es ist sehr motivierend zu wissen, dass eine Jury meinen Text gelesen und ihn qualitativ und inhaltlich für gut befunden hat. Schreiben ist eine einsame Angelegenheit. Wenn das Geschriebene auf Resonanz stösst, ist das beflügelnd.»

Waren Sie überrascht?

«Ja. Bei Preisauszeichnungen habe ich schon öfters Texte eingereicht. Meistens bekomme ich keine Antwort oder eine Absage. Deshalb ist es umso schöner, einen positiven Bescheid zu erhalten.»

Was beinhaltet der Text, den Sie für den Literaturpreiswettbewerb an die WAdS eingeschickt haben?

«Der Text wird an der Preisverleihung gelesen, verraten möchte ich deshalb nur so viel: Das Thema ist die Vielfliegerei. Etwas, das mich schon länger beschäftigt. Ich kann nicht nachvollziehen, wieso Menschen in der Schweiz derart oft mit dem Flugzeug verreisen, obwohl alle wissen, dass durch solches Verhalten unsere Lebensgrundlagen zerstört werden. Lange habe ich darüber nachgedacht, wie ich die Thematik literarisch verarbeiten könnte. Als ich die Ausschreibung zum Oberwalliser Literaturpreiswettbewerb gelesen hatte, kam mir dann plötzlich eine Idee. So entstand ein Prosatext, der erste Akt eines modernen Märchens.»

Sie arbeiten neben Ihrer literarischen Tätigkeit professionell für den Umweltschutz und sind seit 2015 in einer Teilzeitstelle bei der Schweizerischen Flüchtlingshilfe tätig. Inwieweit fliesst Ihr Engagement für Soziales und Umwelt in Ihre Schreibarbeit ein?

«Die Natur und der Umgang damit beschäftigt mich fast täglich. Das beeinflusst natürlich das Schreiben. Auch in meinem Roman «Uns Menschen in den Weg gestreut» über Kräuterpfarer Johann Künzle (1857–1945) spielt die Natur eine Rolle. Sein immenses Wissen über Pflanzen nutzte er zur Behandlung von Kranken. Er schuf damit aber auch eine



Preisträgerin. Marianne Künzle gewinnt den vom Verband WAdS (Walliser Autoren deutscher Sprache) ausgeschriebenen Oberwalliser Literaturpreis. **FOTO WB**

Grundlage für ein florierendes Kräutergeschäft, das dem Dorf, in dem er lebte, zusätzliche Einkommensquellen erschloss. Meine lyrischen Texte hingegen widmen sich einem breiteren Spektrum.»

Ihr Roman «Uns Menschen in den Weg gestreut» über Kräuterpfarer Johann Künzle fand viel Anerkennung. Er wurde beim bekannten Zytglogge Verlag veröffentlicht. Wie kam es zu der Zusammenarbeit?

«Ich bin ausgebildete Buchhändlerin und kannte die Verlagslandschaft. Vorteilhaft war, dass ich in etwa wusste, zu welchem Verlagsprogramm mein Manuskript passen könnte und so habe ich es entsprechend nur an die Verlage geschickt, die mir adäquat schienen. Ich hatte Glück und bekam rasch eine Zusage.»

Marianne Künzle schreibt über Johann Künzle – ist der Kräuterpfarer ein Verwandter von Ihnen?

«In unserer Familie erzählte man sich, wir seien verwandt mit dem berühmten Kräuterpfarer Künzle. Ich habe Nachforschungen angestellt, konnte aber keine direkte Linie belegen. Das ist zu lang her.»

Sie sind gelernte Buchhändlerin. Wie kam es zum Wechsel vom Bücherverkauf zum Bücherschreiben?

«Gelesen und geschrieben habe ich schon seit meiner Kindheit. Durch das viele Lesen entstand dann der Wunsch, selber Texte zu schreiben, die über Gebrauchstexte hinausreichten. Deshalb habe ich mich vor ein paar Jahren entschieden, berufsbegleitend an der SAL in Zürich das Studium «Literarisches Schreiben» zu absolvieren. In dem Kontext entstanden viele Texte und ich merkte, da brennt mein Feuer; ich muss weiter schreiben.»

Sie schreiben Romane, Hörspiele, Dramen, Kinderliteratur, Kurzgeschichten, Lyrik, Prosa, aber auch Kolumnen.

Welche Textform liegt Ihnen besonders am Herzen?

«Ich weiss es noch nicht. Ich schreibe erst seit ein paar Jahren intensiv. Es ist immer noch ein Ausprobieren. Seit zwei Jahren bin ich an einem zweiten Roman. Da ist es schön, zwischendurch kürzere Texte zu schreiben, die in überblickbarem Zeitrahmen entstehen. Ich hüpfte also noch ein bisschen von einer Textform zur anderen.» (lacht)

Worum geht es im neuen Roman?

«Es ist die Geschichte zweier Frauen, deren Wege sich kreuzen, die sich aber nie kennenlernen. Die Handlung spielt im Hochgebirge. Es geht um schmelzende Gletscher, um auftauenden Permafrost. Nicht zuletzt steht die Beziehung vom Menschen zur Natur über allem – und auch die Frage, welchen Bezug man zu sich selber, zu seiner inneren Natur hat.»

Interview: Nathalie Benelli

Mehr über Marianne Künzle und ihr Werk im Literaturblog von Kurt Schnidrig: <http://blog.rro.ch/literatur/>

WAdS | Literaturpreis 2019 geht an Marianne Künzle aus Birgisch

Autorin und Flüchtlingshelferin

OBERWALLIS | Die in Birgisch wohnhafte Marianne Künzle gewinnt den von WAdS ausgeschriebenen zweiten Oberwalliser Literaturpreis. Eva Maria Imboden erhält den einzigen Anerkennungspreis.

Die aus Matheo Eggel (Gymnasiallehrer), Tabea Pfister (Buchhändlerin) und Walter Werlen (pensionierter Gymnasiallehrer) bestehende, vereinsinterne Jury bestimmte beim zum zweiten Mal vom Oberwalliser Autorenverband

WAdS durchgeführten Literaturpreiswettbewerb in einem anonymisierten Verfahren die beiden Preisträgerinnen. Mit ihren sehr unterschiedlichen Erzählungen wussten die beiden Schriftstellerinnen die sachkundige Jury zu überzeugen.

Verdienter Preis

Die Oberwalliser Literaturpreisträgerin ist eine gebürtige Bernerin. Marianne Künzle brachte 2017 im renommierten Zytglogge Verlag mit «Uns Menschen in den Weg gestreut» einen biografischen

Roman über den legendären Kräuterpfarer Johann Künzle (1857–1945) heraus. Die gelernte Buchhändlerin schrieb 2014 ein Hörspiel für SRF und machte auch durch ihre Blog-Beiträge auf www.salonlit.ch als Literatin auf sich aufmerksam. Die Autorin arbeitete als professionelle Umweltschützerin. Seit 2015 ist sie für die Flüchtlingshilfe tätig.

Die Anerkennungspreisträgerin Eva Maria Imboden lebte lange Zeit im Oberwallis. Jetzt ist sie in Bern ansässig, wo sie seit 2003 eine eigene Praxis für Supervision,

Coaching und Weiterbildung führt. Sie arbeitete unter anderem auch als Dozentin an der HES-50 Wallis und als Beraterin in der Sozialberatung des Kantons Wallis. Eva Maria Imboden veröffentlichte literarische Texte in Anthologien (u.a. Talwind II sowie Hotelgeschichten), Zeitungen (u.a. «NZZ am Sonntag») und Zeitschriften und gewann im Jahr 2013 den Treibhaus-Literaturpreis.

Die Preisverleihung findet am 15. November 2019 um 20.00 Uhr im Schloss Leuk (Bischofssaal) statt. **ben**